



# info



## Liebe Mitglieder und Gönner

*Der Frühling ist wohl die beste Jahreszeit, um die Naturparadiese vor der Haustüre zu erkunden. Mit dem Tag der offenen Schollenmühle und der Mitgliederexkursion auf dem Klostergelände Maria Hilf lädt Pro Riet Sie gleich zwei Mal zu Erkundungen ein (S. 1 und 2).*

*Das Schaffen kleiner Naturparadiese ist eine Kerntätigkeit von Pro Riet. Auch in diesem Frühling sind solche am Entstehen. Im Rebbergprojekt werden erste Aufwertungsmassnahmen umgesetzt (S. 3), und die Kurve der ökologisch aufgewerteten Flächen im Kulturland steigt weiterhin an. Mit dem Pflanzen von 770 einheimischen Sträuchern konnte in Frümssen eine grössere Aufwertung in Angriff genommen werden (S. 4).*

*Wenn im Frühling die Abende milder werden, meldet sich der Glögglifrosch zurück. Der kleine Froschlurch macht dann durch glockenartige Rufe auf sich aufmerksam. Um die vom Aussterben bedrohte Art zu fördern, sind Kenntnisse der aktuellen Verbreitung unerlässlich. Pro Riet ruft deshalb dazu auf, Glögglifroschbeobachtungen zwischen Au und Oberriet zu melden (S. 2).*

*Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.*

*Vorstand Verein Pro Riet Rheintal*

## Mitgliederexkursion und Tag der offenen Schollenmühle



*Natur und Nostalgie auf dem Schollenmühleareal*

**Gleich zwei Mal lädt Pro Riet diesen Frühling ein, die Natur vor der Haustüre hautnah und im Massstab 1:1 zu erleben.**

### Tag der offenen Schollenmühle am 16. Mai 2015

Mitten im Wonnemonat Mai findet der traditionelle Tag der offenen Schollenmühle statt. Dreh- und Angelpunkt ist das Schollenmühleareal im Altstätter Bannriet. Die Besucher erwartet als Auftakt eine klassische Vogelexkursion, gefolgt von einem vielfältigen Tagesprogramm mit Führungen zu Pflanzen und Tieren des Schollenriets und zur Geschichte der Schollenmühle. Falls Sie mit dem Auto anreisen, bitten wir Sie, dieses ausserhalb des Fahrverbotsperimeters abzustellen (Karte auf [www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch)).

#### Programm

6 bis 7.30 Uhr: Vogelexkursion, Treffpunkt: Schollenmühle Altstätten, Feldstecher nicht vergessen

11 bis 17 Uhr: Tagesprogramm auf dem Schollenmühleareal

Durchführung: bei jeder Witterung



Hoch über Berneck  
entstehen neue Rebterrassen

# Erste Ergebnisse im Rebbergprojekt

Das Pro Riet Info vom Oktober 2014 berichtete über den Start des Rebbergprojekts. Über den Winter hatte der Verein mit mehreren Winzern Kontakt und schlug mögliche Aufwertungen vor. Nun sind bereits erste Massnahmen in Umsetzung.



Die Massnahmen liegen in den Rebgebieten von Berneck und Altstätten. Oft stehen sie im Zusammenhang mit einer Neuterrassierung, denn für eine rationelle Bewirtschaftung werden heute mehr und mehr Steillagen in terrassierte Anlagen umgewandelt. An den neuen Steilböschungen zwischen den Terrassen bietet sich die Möglichkeit für eine extensive Nutzung, und hier kommt der Verein Pro Riet Rheintal ins Spiel: Der Verein stellt den Winzern kostenlos artenreiches Blumenwiesensaatgut zur Verfügung, damit die Böschungen zu vielfältigen Lebensraumstreifen werden können. Im Gegenzug verpflichten sich die Winzer für eine fachgerechte Pflege auf die Dauer von 12 Jahren.

### Ansaaten und Steinlinsen

Im Frühling 2015 werden in verschiedenen Rebbergen im Umfang von 78 Aren neue Böschungen angesät, das entspricht künftigen Blumenwiesenstreifen von über 3 km Länge. Weitere 20 Aren Ansaatfläche liegen im direkten Umfeld eines Rebbergs und bereichern hier den Lebensraum. Wie bei flächigen Anlagen beinhaltet die Pflege im Ansaatjahr mehrere Säuberungsschnitte, bis hoffentlich im Mai 2016 die Streifen als Blumenwiesen erkennbar sind. Schmetterlinge und Heuschrecken werden davon profitieren.

Verteilt über die Projektflächen entstehen 18 neue Steinlinsen. Diese ragen sichtbar über den Boden hinaus, zudem reichen sie auch in den Boden hinein und bieten damit frostsichere

Unterschlüpfte. Im Sommer wie im Winter können sie die Zauneidechse und die seltene Schlingnatter beherbergen. Wenn grössere Steine verwendet werden, entstehen genügend grosse Schlupflöcher für Hermelin oder Igel.

Norden aus. Wir wollen bereits heute günstige Voraussetzungen schaffen, damit der Wiedehopf künftig auch in unserer Region wieder brüten kann.

Wie man sieht, werden in den Rebbergen von Oberriet bis Au auf über 100 Hektaren nicht



### Trockenmauern mit Bruthöhlen

Um besonderes steile Passagen zu stützen, werden in Berneck vier neue Trockenmauern gebaut. Diese nützen ebenfalls den beiden Reptilienarten, aber auch weiteren Tieren und Pflanzen von sonnig-warmen Kleinstandorten. Drei Mauern erhalten integrierte Bruthöhlen für den Wiedehopf. Dieser seltene Vogel breitet sich derzeit vom Churer Rheintal wieder gegen

Je nach Boden können die Böschungen so blumenreich werden

nur Trauben produziert, hier liegt auch ein grosses Potential als Lebensraum. Zusätzlich zu den erwähnten Elementen ist es das enge Nebeneinander von kurzrasigen und langhalmigen Streifen, das die Rebberge wertvoll macht. Pro Riet bleibt am Thema dran und konnte bereits Kontakte zu weiteren Winzern knüpfen.



Steinlinse, hier ausserhalb eines Rebbergs



Bau einer Trockenmauer: gleichzeitig Stützfunktion und Lebensraumelement



Wiedehopf (Foto: keta)

### Pro Riet-Mitgliederexkursion am 20. Juni 2015 auf dem Klostersgelände Maria Hilf, Altstätten

Seit 2008 hat Pro Riet das Gelände des Klosters Maria Hilf in Altstätten innerhalb und ausserhalb der Einfriedung ökologisch aufgewertet. Neue Weiher, Blumenwiesen, Gebüschgruppen und Steinlinsen sind entstanden und machen das Klostersgelände zu einem wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die Exkursion bietet Gelegenheit, die breite Palette der Aufwertungsmaßnahmen zu besichtigen. Selbstverständlich sind auch interessierte Nichtvereinsmitglieder willkommen. Im Anschluss an die Exkursion offeriert Pro Riet allen Teilnehmenden eine Wurst vom Grill und Getränke.

#### Programm

9.30 Uhr: Besammlung beim Kloster Maria Hilf, Altstätten; Eingang zum Garten beim Brunnen an der Ecke Klausstrasse/Churerstrasse  
Dauer: bis ca. 11.30 Uhr, anschliessend Wurst vom Grill  
Durchführung: bei jeder Witterung



# Wer findet den Glögglifrosch?

### Pro Riet ruft dazu auf, Glögglifrosch-Beobachtungen im Rheintal zwischen Au und Oberriet zu melden.

„Glögglifrosch“, „Steichröttli“ oder Geburtshelferkröte – gemeint ist immer dasselbe Tier: Ein kleiner Froschlurch mit krötenähnlichem Aussehen, warziger Haut und unscheinbarer gräulicher Färbung. Der Glögglifrosch wird höchstens fünf Zentimeter gross und führt ein verstecktes Leben in der Nähe seines Fortpflanzungsgewässers. Als einziger einheimischer Lurch betreibt er Brutpflege. Das Männchen trägt die Laichschnüre um die Hinterbeine gewickelt mit sich herum. Erst beim Schlüpfen setzt es den Nachwuchs ins Fortpflanzungsgewässer ab. Dieser überwintert dort in der Regel als Kaulquappe und entwickelt sich erst im kommenden Frühling zum ausgewachsenen Tier weiter. Aussergewöhnlich ist auch der Ruf des Glögglifroschs. Er erinnert an entferntes Läuten einer Kuhglocke. Eine Audiodatei mit dem Ruf des Glögglifroschs ist auf der Vereins-homepage von Pro Riet aufgeschaltet ([www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch))

Seit Jahrzehnten sind die Glögglifrosch-Bestände in der Schweiz rückläufig. Fachleute gehen davon aus, dass in den vergangenen 20 Jahren rund die Hälfte der Vorkommen erloschen ist.



Glögglifrosch-Männchen mit Laichschnüren

Glücklicherweise bestehen noch zwei grössere Glögglifrosch-Populationen in den unteren Hanglagen Altstätens. Auch aus der näheren Umgebung zwischen Au und Oberriet liegen aktuelle Nachweise des Glögglifroschs vor. Damit sich die Art langfristig im Rheintal halten kann, müssen die bestehenden Populationen gestärkt und miteinander vernetzt werden.

Um den Glögglifrosch wirkungsvoll zu fördern, sind genaue Kenntnisse über seine Vorkommen in der Region unerlässlich. Der Verein Pro Riet Rheintal ruft deshalb die Bevölkerung dazu auf, Beobachtungen von Gögglifroschen im St. Galler Rheintal zwischen Au und Oberriet mit möglichst genauer Angabe des Beobachtungsorts zu melden (Tel. 071 750 08 30, Mail: [info@pro-riet.ch](mailto:info@pro-riet.ch)). Neben Sichtbeobachtungen

ausgewachsener Tiere interessieren auch Meldungen rufender Individuen oder die Sichtung von Kaulquappen ausserhalb der Amphibien-saison zwischen Ende September und Ende März.



Lebensraum des Glögglifroschs

Glögglifrosch-Kaulquappe



## Übrigens ...



Weidenalant



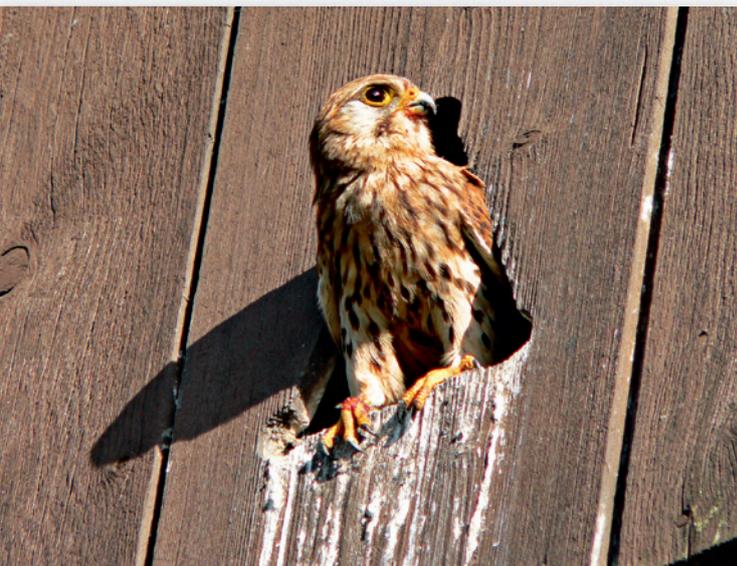
Sträucher-Pflanzaktion

## ... neue Lebensräume in Frümßen

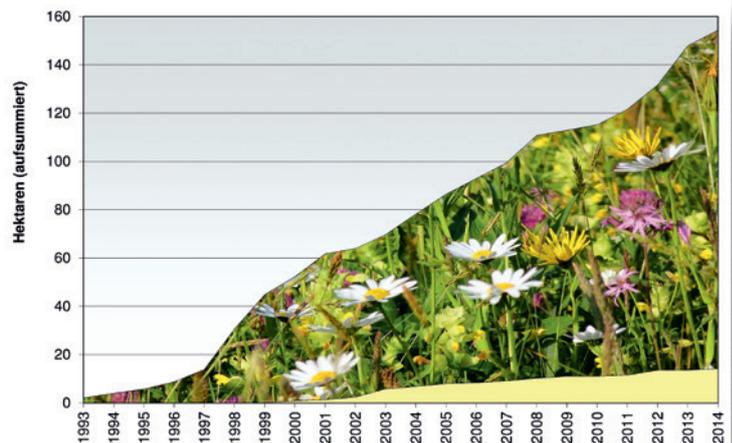
Am Samstag, 14. März 2015 haben rund zwanzig Freiwillige im Gebiet Frolgraben südlich von Frümßen 770 einheimische Sträucher gepflanzt. Die neu angelegten Hecken und Gebüsche sind Teil eines umfassenden Aufwertungsprojekts, welches Pro Riet gemeinsam mit Heinz und Beat Haltner in den kommenden Jahren umsetzt. Ziel ist es, auf der heute strukturarmen Wiesenfläche neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Konkret sollen Blumenwiesen, Hecken und wechselfeuchte Senken entstehen. Das Anbringen von Nisthilfen soll die Ansiedlung von Weissstorch, Schleiereule, Turmfalke und Wiedehopf ermöglichen.

## ... Saisonstart bei Schleiereule und Turmfalke

Im Rahmen eines Artenförderungsprojekts unterhält Pro Riet zwischen Oberriet und Au 162 Spezialnistkästen für Schleiereulen und Turmfalken. Bereits Anfang April suchen im Projektgebiet dreissig bis vierzig Turmfalkenpaare einen geeigneten Brutplatz. Oft werden mehrere Nistkästen inspiziert, bevor sich das Paar definitiv entscheidet. Im Gegensatz zum Turmfalken gilt die Schleiereule als besonders standorttreu und brütet oft über Jahre am selben Ort. Wer bezüglich Schleiereulen und Turmfalken am Ball bleiben will, kann dies bequem vom Lehnstuhl aus machen: Sechs Webkameras in erfahrungsgemäss gut besetzten Nistkästen informieren laufend über den Stand der Dinge ([www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch)).



## ... Zunahme der ökologisch aufwerteten Flächen



Seit 1993 schafft der Verein Pro Riet Rheintal neue Lebensräume oder wirkt bei ökologischen Ausgleichsflächen mit. Und jährlich kommen neue Projektflächen dazu. Mittlerweile sind es über 250 Projektflächen mit 154 Hektaren Ausdehnung.

Hauptpartner sind zahlreiche Bauern. Aber auch andere Grundeigentümer wollen auf ihrem Land mehr Natur zulassen oder aktiv schaffen. So wird die Landschaft reicher an Blumenwiesen, Säumen, Gewässern und Strukturen. Die Flächen werden vertraglich für eine bestimmte Laufzeit gesichert. Nach Vertragsende oder bei Pachtwechseln verschwinden einzelne Flächen wieder (gelbe Teilfläche in der Grafik).

Wenn auch Sie in Ihrem Umfeld ausserhalb der Bauzone konkrete Möglichkeiten sehen oder eine Beratung wünschen, steht Ihnen der Verein für eine unverbindliche Anfrage gerne zur Verfügung.

Turmfalke

Schleiereule



Verein  
**PRO RIET**  
R H E I N T A L



Verein Pro Riet Rheintal, Ignaz Hugentobler, Präsident  
Schwalbenweg 16, 9450 Altstätten  
Tel. 071 750 08 30, [www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch)